

Hohersteiner Tageblatt

Erscheinung
Jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1.40; durch die Post Mk. 1.50 frei ins Haus.

Geschäfts-Anzeiger

Interessanten
nehmen die Expedition bis Vorm. 10 Uhr sowie für Auswärts alle Austräger, bezahlte Annoncen-Expeditionen zu Originalpreisen entgegen.

Hohenstein-Crystthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Leufersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Zirschkeim, Ruhlschnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein.

Nr. 69.

Dienstag, den 24. März 1896.

46. Jahrgang.

10. öffentliche Stadtgemeinderaths-Sitzung Dienstag, den 24. März 1896, Abends 8 Uhr.

Hohenstein, am 23. März 1896.
Der Stadtrath.
Dr. Badosen.

Tagesordnung:
1. Festsetzung des Anlagensfußes,
2. Wassersteuerfrage.

Schule zu Hohenstein.

Die Aufnahme der mit Ostern schulpflichtig werdenden Kinder findet besonderer Verhältnisse halber nicht Montag, den 30. März, sondern erst **Montag, den 13. April nachmittags 2 Uhr** im Saale des Bürgergeschulgebäudes I statt.
Hohenstein, den 23. März 1896.
Schuldir. **Dietz.**

Die feierliche Entlassung der Konfirmanden
findet in hiesiger Bürgerschule **Freitag, den 27. März**, nachmittags 1 Uhr statt. Wir beehren uns, hierzu ergebenst einzuladen.
Hohenstein, den 23. März 1896.
Das Lehrerkollegium.
Dietz, Schuldir.

Bekanntmachung.

Der 1. Termin **Renten**, sowie der 1. Termin **Brandlaste** wird **Mittwoch, den 25. März**, nachmittags von 2-6 Uhr in Ackermann's Restauration, **Donnerstag, " 26. " " " 2-6 " im Gasthof zum Lamm,** **Freitag, " 27. " " " 2-6 " in Borwerf's Restauration** vereinnahmt.
Oberlungwitz, am 21. März 1896.
Die Ortssteuereinnahme.
Frank.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März.

Der Reichstag verhandelte heute über das gestern in die Budgetcommission zurückverwiesene Staatsgesetz und den dazu gestellten Antrag Lieber. Die Commission hatte in der gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, an dem Antrag Lieber festzuhalten. Der Abgeordnete Lieber begründete als Berichterstatter die Stellungnahme der Commission, in der alle Parteien bemüht gewesen seien, eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen herbeizuführen. Graf Pobjadovsky habe in der Commission die Erklärung abgegeben, daß der Bundesrath erst am Montag über die Sache beschließen werde, derselbe nehme an, daß der Beschluß dahin gehen werde, dem Reichstage ein Gesetz vorzulegen, das dem Gedanken, die Hälfte der Uebererschüsse der Ueberweisungen über die Matricularbeiträge zur Reichsschuldentilgung zurückzubehalten. Rechnungstrage; die preussische Regierung sei bereit, einem Gesetzentwurf zuzustimmen, der die Uebererschüsse von 1896/97 zur Hälfte für diesen Zweck einbehält. Bezüglich der grundsätzlichen Stellung Preussens habe der Schatzsecretär auf seine gestern im Plenum abgegebene Erklärung verwiesen. Angesichts dieser Aeußerung des Schatzsecretärs habe die Commission mit allen gegen fünf Stimmen beschlossen, in der zweiten Lesung an dem Antrage Lieber mit dem Vorbehalt, in dritter Lesung eine Verständigung mit dem Bundesrath über Form und Inhalt der Schuldentilgung herbeizuführen. Der Abg. Richter (freis. Volksp.) bezeichnete den gegenwärtigen Zustand für widersinnig, bei dem das Reich seine Schulden durch Anleihen vermehre und andererseits Uebererschüsse den Einzelstaaten herauszahle. Der Antrag Lieber wolle diesen Zustand wenigstens abschwächen. Die Zustände des Bundesraths seien durchaus unzulänglich. Das Reich brauche auf die Hälfte des Uebererschusses von 1896/97 um so weniger zu verzichten, als auch in den Einzelstaaten dieses Jahr statt mit den erwarteten Deficits mit Uebererschüssen abschließen. Völlig grundlos sei die Behauptung, daß der Antrag Lieber in die Kronrechte eingreife. Die Regelung der Angelegenheit im Staatsgesetz sei zweifellos angängig; denn gerade da werde ja das finanzielle Verhältnis des Reichs zu den Einzelstaaten überhaupt geregelt. Die Einzelstaaten hätten allerdings ein festes Recht auf Ueberweisung gewisser Beträge; aber eben so fest sei das Recht des Reichs, ihnen die Beträge in den Matricularbeiträgen wieder abzunehmen. Vielleicht sei es aber angemeßener, die Regelung im Anleihegesetz vorzunehmen. Allen formellen Bedenken werde ein Ende gemacht, wenn künftig die Anleihen herab- und die Matricularbeiträge heraufgesetzt würden. Es wäre doch eigentümlich, wenn in dem Augenblick, wo das 25jährige Bestehen des Reichstages gefeiert werde, eine von allen Parteien gebilligte Maßnahme an kleinlichen particularistischen Rücksichten scheitern sollte. Die Abg. Freiherr von Manteuffel (cons.) und Freiherr von Gillingen (Rp.) billigten die Absichten des Antrags Lieber, vermochten sich aber über die verfassungsmäßigen Bedenken dagegen nicht hinwegzusetzen und erklärten deßhalb in zweiter Lesung den Antrag ablehnen zu müssen. Der Abg. Hammacher (natl.) hielt ebenfalls die Lösung der Frage im Staatsgesetz für nicht gerathen; die Regierungen würden dadurch in eine Zwangslage versetzt und aus diesem staatsrechtlichen Bedenken müsse er, so sehr er den Zweck des Antrags Lieber billige, zunächst dagegen stimmen. Der Abg. Frißen (Centr.) sprach seine Hoffnung auf eine Verständigung des Reichstages mit den verbündeten Regierungen aus und wünschte, daß Alle, die den Antrag Lieber billigen, ihn zunächst annehmen; denn

die Vorlage, die gemacht werde solle, sei ja noch unbekannt, und so weit ihr Inhalt bekannt sei, genüge er nicht. Der Abg. Richter (freis. Verein.) bedauerte, daß die vorliegende Frage zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichstag und Regierung Anlass gebe und schob alle Schuld auf das preussische Finanzministerium, wo der Hund begraben liege. Der Abg. v. Karzdorf (Rp.) meinte, daß die staatsrechtliche Seite der Sache zu sehr aufgebauscht werde; seine Freunde hätten dem Antrage Lieber in der Commission nur zugestimmt, weil sie nicht geglaubt hätten, daß die Regierungen sich so auf ihre Stellung versteifen würden. Im gleichen Sinne sprach sich der antimilitärische Abg. Liebermann von Sonnenberg aus. Hierauf wurde das Staatsgesetz in der Fassung der Commission, also mit dem Antrage Lieber mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten nur ein Theil der Conservativen, der Reichspartei und der nationalliberalen Partei. Montag 1 Uhr findet die dritte Lesung des Staats statt.

Sächsisches.

Hohenstein, den 23. März.

Der Kaiser wird am 23. April, dem Geburtstage des Königs von Sachsen, von Wafungen kommend, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Dresden-Strehlen eintreffen und Abends 6 Uhr nach Wafungen zurückkehren.

Ueber die Waldungen im Königreiche Sachsen sprach vor einigen Tagen im Dresdner „Verein für Erdkunde“ Herr Oberlehrer H. Gebauer. Die Waldverhältnisse Sachsens sind, was die Ausdehnung und geographische Vertheilung des Waldes anbelangt, günstig zu nennen. Obwohl die Fläche der Forsten und Holzungen des Landes in den letzten 50 Jahren stetig abgenommen hat, indem sie von 463,305 Hektar im Jahre 1843 auf 387,729 Hektar im Jahre 1893 gesunken ist, so beträgt sie doch immer noch reichlich 26 Procent der Gesamtfläche. Der Bauernwald, namentlich in den niedrigen Gegenden des Landes ist vielfach in landwirtschaftliche Benutzung genommen. Dagegen hat der Staatswald, der in Sachsen 43,5 Procent der Gesamtwaldfläche einnimmt, durch Ankauf von privaten Waldflächen oder zur Aufforstung geeigneter Grundstücke von Seiten der Regierung an Umfang zugenommen. Die natürlichen Hauptgebiete für den Wald sind die höheren Gegenden des Vogtlandes und Erzgebirges (von mehr als 600 Meter Höhe) mit niedriger Jahrestemperatur und reichlichen Niederschlägen. Waldreich sind auch das Lausitzer Gebirge und der Rieslandsstreifen an der Nordgrenze rechts von der Elbe mit seinen ausgedehnten diluvialen Sandablagerungen. Auf der nördlichen Abdachung des Vogtlandes und Erzgebirges sind viele größere und kleinere Waldgebiete zerstreut und schmale Waldstreifen ziehen sich überall längs der größeren und kleineren Flüsse hin, sobald die Steilheit der Thalgebänge deren Verwendung zu Feld- oder Wiesenbau unmöglich macht. Ein fast waldbloses Gebiet liegt innerhalb des von den Städten Birna, Grimma und Strehla gebildeten Dreiecks, das den besten Ackerboden Sachsens umfaßt. Waldarm sind auch die fruchtbaren Gegenden um Leipzig und Wanken und das dicht bewohnte Gebiet des Zwickauer Kohlenbeckens.

Nach den alten Wetterbüchern sind die Tage vom 18. bis 26. März ohne Ausnahme für die Bitterung des nächsten Vierteljahres, genau bis zu dem ähnlichen entscheidenden Wendepunkte, 6.-13. Juni, entscheidend. Sturm und Schnee lassen ein kaltes und nasses, Ostwind und Frost ein trockenes, rauches, Nachfröste, wenigstens sehr kalte Nächte bringendes und dem Gewächreich nachtheiliges Frühjahr erwarten. Zu-

mal bleibt der Windstich so, wie er sich in diesen Tagen stellt, fast ohne Ausnahme bis zu dem erwähnten Wendepunkte im Ganzen unverändert stehen. Milde und Feuchtigkeit mit Westwind, wenn auch mit etwas stürmischem, und mit Regen, verknüpfen mit gleicher Sicherheit drei Monate lang mildes, heiteres und gewächsiges Wetter. Nach strengen Wintern, welche sich mit Schnee und Frost bis in den März erstreckt haben, ist es eines der günstigsten Vorzeichen für die weitere Frühjahrs-, ja für die Sommer-Witterung, wenn am den 27. (bis 31.) März oft ganz plötzlich hohe Temperatur oder gar Schwüle und ein warmes Gewitter eintritt. Diese Regel ist eine der ältesten und bekanntesten in der gesammten Wetterkunde, denn die bezeichneten Tage entsprechen dem Gertrudentag des alten Kalenders (17. März.), an welchem „die Maus am Spinnrocken hinanläuft und den Faden abbeißt“, d. h. die Garten- und Feldarbeit vollständig beginnt.

Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt Sonntag den 12. April und endet Sonntag den 3. Mai. Sie ist für den Groß- und Kleinhandel mit Waaren aller Art bestimmt, namentlich auch für Rauchwaaren, Tuche und Manufacturwaaren. Die Ledermesse wird erst Montag den 13. April eröffnet und die Messbörse für die Leder-Industrie Dienstag den 14. April im großen Saale der Neuen Börse am Blücherplatz abgehalten werden.

Der am 12. September v. J. im Schweizerthal bei Burgstädt verstorbene königliche Commerzienrath Wilhelm Krehner hatte mittes letztwilliger Verfügung der Stadt Burgstädt seinen sämmtlichen in Burgstädt belegenen Grundbesitz, bestehend in drei werthvollen Häusern und ausstehenden großen Gärten, unter der ausdrücklichen Bestimmung vermacht, daß die Grundstücke zu einer seinen Namen tragenden und wohlthätigen Zwecken dienenden Stiftung Verwendung finden sollen. Die Commission für diese Krehner-Stiftung hat nun in ihrer letzten Sitzung vom 27. Februar d. J. beschlossen, die Gebäude dieser Stiftung baulich herzurichten, zu vermieten und die Erträge für die Zukunft zur Hälfte dem dortigen Bürgerasylverein zuzuweisen und zur Hälfte für andere wohlthätige Zwecke zu verwenden. Ein neuerdings eingegangenes Gesuch des Bürgerasylvereins befindet sich jedoch hiermit nicht im Einklang, sondern bittet, daß schon jetzt mit der Errichtung des Bürgerasyls ein Anfang gemacht werde. Die sicheren Einnahmen des Vereins würden hinreichen, um 5 Personen Wohnung, Verpflegung und Heizung gewähren zu können, so daß die schwankenden Einnahmen zur Verstärkung des Stammkapitals verwendet werden könnten.

Eine seltene Bestrafung machte sich am Freitag Vormittag in Neusa bei Blauen nötig. Dort wurde der Fortbildungsschüler L. in Gegenwart des Localschulinspectors für Neusa und des Gemeinderathes, sowie des Schulvorstandes und des Lehrerkollegiums vor versammelten Schülern durch Herrn Bezirkschulinspecteur Schulrath Seltmann wegen fortgesetzten höchst tabelnswürdigen Betragens schimpflich aus der Fortbildungsschule ausgeschlossen. Diese Strafe wird später auch die Veretzung des Burschen in die zweite Soldatenklasse zur Folge haben.

Es ist sicher, daß in Meisa eine elektrische Centrale errichtet und der elektrische Betrieb für die Straßenbahn eingeführt werden soll. Ein auswärtiges Finanzkonsortium beabsichtigt das Project auszuführen und Herr Geometer R. Müller dortselbst hat bereits beim Stadtrathe die Concessionserteilung nachsucht.

Wenn sich auch der früher aufgetauchte Plan, in der Nähe des Leipziger Scheibenhölzchen einen großen Aussichtsturm